

Das weiße Kleid.

Rosa hatte von der Mutter ein schönes weißes Kleid zum Angebinde an ihrem Geburtstage erhalten. O wie freuete sich das gute Mädchen über dieses Geschenk! Rosa zog sogleich das weiße Kleid an, um ihre Freundinnen in demselben zu empfangen, und sie zweifelte nicht, daß Alle es bewundern würden.

Aber das unbedachtsame Mädchen machte sich Geschäfte in der Küche, streifte an einem rußigen Topfe an, und das weiße Kleid war beschmuzt. Rosa klagte traurig der Mutter den Unfall, der ihr begegnet war.

Diese aber sagte: »Laß Dir es zur Warnung dienen, und sey hinfür vorsichtiger. Du kannst aus diesem Vorfalle ein gute Lehre ziehen. Das weiße Kleid gleicht der Unschuld des Herzens, welche Mädchen immer sorgfältig bewahren sollen. Wie Du unvorsichtig in der Küche, wohin Du dich in Deinem Anzuge gar nicht hättest begeben sollen, Dein Kleid beschmuzt hast, so wirst Du in böser Gesellschaft, wenn Du dieselbe nicht meidest, Deine Unschuld verlieren.«

Bestrafte Eitelkeit.

Ernestine hatte sich für eine Abendgesellschaft, zu welcher sie geladen war, gar schön herausgeputzt, und sie hoffte, daß